



Gymnasium am Oelberg

Städtisches Gymnasium für Jungen und Mädchen in Königswinter-Oberpleis
Weilerweg 25, 53639 Königswinter – Telefon: 02244/934100, Telefax: 02244/934101
e-mail: sekretariat@gym-opl.de

Schulinternes Curriculum Biologie Sek. I

Stand März 2018

Inhaltsverzeichnis

Jahrgangsstufe 5	3
Jahrgangsstufe 6	5
Jahrgangsstufe 7	8
Jahrgangsstufe 8 (1 Halbjahr)	10
Jahrgangsstufe 9 (1. Halbjahr)	12
Schulinternes Leistungskonzept im Fach Biologie für die Unter- und Mittelstufe am Gymnasium am Oelberg	14

Jahrgangsstufe 5

Inhaltsfelder	Inhaltsfelder und fachliche Kontexte	Konzeptbezogene Kompetenz	Basiskonzept
Vielfalt von Lebewesen	Was lebt in meiner Nachbarschaft? Tierkunde Säugetiermerkmale	SuS - lernen alle Säugetiermerkmale kennen - beschreiben Aufbau und Funktion des menschlichen Skeletts und vergleichen es mit dem eines anderen Wirbeltiers.	System Str. + F.
	Individualentwicklung der Wirbeltiere am Bsp. Huhn Kommunikation am Bsp. Wolf	- beschreiben die Individualentwicklung ausgewählter Wirbeltiere (Hinweis zum Medienkonzept: Im Rahmen der Medienschulung wird ein Haustier als ppt. von den Schülern hergestellt und im Unterricht Biologie präsentiert. Die Präsentation soll nach den bekannten Kriterien bewertet werden und die SchülerInnen sollen das kriteriengeleitete Feed-back üben.)	Entw. Str. + F.
	Tiere, die nützen (Hund, Schwein, Rind, Huhn ¹)	- beschreiben Vorgänge der Kommunikation zwischen Lebensweisen an einem Beispiel, z. B. innerhalb eines Rudels) - Hund - beschreiben die Veränderung von Wild- zu Nutzformen am Bsp. Rind oder Schwein	System Entw.
	Pflanzenkunde Bauplan der Blütenpflanzen	- nennen verschiedene Blütenpflanzen, unterscheiden ihre Grundorgane und nennen deren wesentliche Funktionen	Str. + F.
	Fotosynthese (Ohne Sonne kein Leben)	- beschreiben die Bedeutung von Licht, Temperatur, Wasser und Salzen für Pflanzen - beschreiben die Fotosynthese als Prozess zum Aufbau von Glucose aus Kohlenstoffdioxid und Wasser mit Hilfe von Lichtenergie unter Freisetzung von Sauerstoff - beschreiben die Bedeutung der Fotosynthese für das Leben von Pflanzen und Tieren	System Str. + F. System

¹ einziger Vogel, der unterrichtet wird

	<p><i>Fortpflanzung, Entwicklung und Verbreitung bei Samenpflanzen</i></p> <p><i>Pflanzen, die nützen (Getreide und Kartoffel)</i></p> <p><i>Naturschutz (Biotop- und Artenschutz)</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben die Entwicklung von Pflanzen</i> - <i>beschreiben Formen geschlechtlicher Fortpflanzung (Bestäubung, Keimung, Früchte etc.) und ungeschlechtliche Fortpflanzung (nur 1 Stunde Ableger)</i> - <i>stellen die Veränderungen von Lebensräumen durch den Menschen dar und erläutern die Konsequenzen für einzelne Arten</i> 	<p><i>Entw. Entw.</i></p> <p>.</p> <p><i>System</i></p>
<p><i>Bau und Leistungen des menschlichen Körpers</i></p>	<p><i>Bewegungssystem</i> (<i>Bewegung – Teamarbeit für den ganzen Körper</i>)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben Aufbau und Funktion des menschlichen Skeletts</i> 	<p><i>Str. + F.</i></p>

Jahrgangsstufe 6

Inhaltsfelder	Inhaltsfelder und fachliche Kontexte	Konzeptbezogene Kompetenz	Basis-konzept
Bau und Leistungen des menschlichen Körpers	Ernährung und Verdauung (Lecker und gesund)	- beschreiben den Weg der Nahrung bei der Verdauung und nennen die daran beteiligten Organe - beschreiben die Bedeutung von Nährstoffen, Mineralsalzen, Vitaminen, Wasser und Ballaststoffen für eine ausgewogene Ernährung und unterscheiden Bau- und Betriebsstoffe. - beschreiben die Bedeutung einer vielfältigen und ausgewogenen Ernährung und körperlicher Bewegung	Str. + F. Str. + F.
	Aktiv werden für ein gesundheitsbewusstes Leben	- beschreiben und erklären den menschlichen Blutkreislauf und die Atmung sowie deren Bedeutung für den Nährstoff-, Gas- und Wärmetransport durch den Körper	Str. + F.
	Atmung und Blutkreislauf Suchtprophylaxe (Rauchen) ²		Str. + F.
	Sinnesorgane des Menschen (Sicher im Straßenverkehr – Sinnesorgane helfen) Aufbau und Funktion des Ohrs des Menschen	- beschreiben Aufbau und Funktion des Ohrs und begründen Maßnahmen zum Schutz dieses Sinnesorgans	
	Reizaufnahme und Informationsverarbeitung beim Menschen	- beschreiben die Zusammenarbeit von Sinnesorganen und Nervensystem bei Informationsaufnahme, -weiterleitung und verarbeitung.	Str. + F.

	<p><i>Tiere als Sinnesspezialisten (Orientierungsaspekt und Vergleich zum Menschen)</i></p> <p><i>Haut</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>beschreiben die Wirkung der UV-Strahlen auf die menschliche Haut, nennen Auswirkungen und entsprechende Schutzmaßnahmen.</i> 	<p><i>Str. + F.</i></p> <p><i>System</i></p>
<p>Mikroskopieren bzw. Die Zelle</p>	<p><i>Zellen</i></p> <p><i>Blattaufbau</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>bezeichnen die Zelle als funktionellen Grundbaustein von Organismen</i> - <i>beschreiben die im Lichtmikroskop beobachtbaren Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen tierlichen und pflanzlichen Zellen und beschreiben die Aufgaben der sichtbaren Bestandteile: Zellkern, Zellplasma, Zellmembran, Zellwand, Vakuole, Chloroplasten</i> - <i>beschreiben Zellen als räumliche Einheiten, die aus verschiedenen Bestandteilen aufgebaut sind.</i> - <i>erklären die Bedeutung der Zellteilung für das Wachstum</i> - <i>beschreiben Merkmale der Systeme Zelle, Organ und Organismus insbesondere in Bezug auf die Größenverhältnisse und setzen verschiedene Systemebenen miteinander in Beziehung³</i> - <i>beschreiben Organe und Organsystem als Bestandteile des Organismus und erläutern ihr Zusammenwirken z.B. bei Atmung, Verdauung, Muskeln</i> 	<p><i>Str. + F.</i></p> <p><i>Str. + F.</i></p> <p><i>System</i></p> <p><i>Entw.</i></p> <p><i>System</i></p> <p><i>System</i></p>
<p>Angepasstheit von Pflanzen und Tieren an Lebensräume und an die Jahreszeiten</p>	<p>Angepasstheit von Tieren an verschiedene Lebensräume (Extreme Lebensräume)</p> <p><i>Aspekte Ernährung und Fortbewegung, Wärmehaushalt</i></p> <p>Wiederholung Fotosynthese</p> <p><i>Produzenten, Konsumenten</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - <i>stellen die Angepasstheit einzelner Tier- und Pflanzenarten an ihren spezifischen Lebensraum dar.</i> - <i>beschreiben die Bedeutung von Licht, Temperatur, Wasser und Mineralsalzen für Pflanzen bzw. Nährstoffen für Tiere (z.B. an Trockenheit angepasste Pflanzen und Tiere)</i> - <i>beschreiben die Fotosynthese als Prozess zum Aufbau von Glucose aus Kohlenstoffdioxid und Wasser mit Hilfe von Lichtenergie unter Freisetzung von Sauerstoff</i> - <i>beschreiben die Bedeutung der Fotosynthese für das Leben von Pflanzen und Tieren</i> 	<p><i>Entw.</i></p> <p><i>Str. + F.</i></p> <p><i>Str. + F.</i></p> <p><i>System</i></p>

	<p>Pflanzen und Tiere – Leben mit den Jahreszeiten (Angepasstheit von Pflanzen an den Jahresrhythmus, Überwinterung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben in einem Lebensraum exemplarisch die Beziehung zwischen Tier- und Pflanzenarten auf der Ebene der Produzenten und Konsumenten - beschreiben Wechselwirkungen verschiedener Organismen untereinander und mit ihrem Lebensraum - stellen einzelne Tier- und Pflanzenarten und deren Angepasstheit an den Lebensraum und seine jahreszeitlichen Veränderungen dar - beschreiben exemplarisch Organismen im Wechsel der Jahreszeiten und erklären die Angepasstheit (z.B. Überwinterung unter dem Aspekt der Entwicklung) 	<p>Str. + F.</p> <p>System</p> <p>Str. + F.</p> <p>Entw.</p>
Sexualerziehung	<p>Bau und Funktion der Geschlechtsorgane</p> <p>Veränderungen in der Pubertät Paarbindung, Geschlechtsverkehr, Empfängnis, Empfängnisverhütung Schwangerschaft und Geburt, Entwicklung vom Säugling zum Kleinkind, Es gelten die Richtlinien zur Sexualerziehung!</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und vergleichen Geschlechtsorgane von Mann und Frau und erläutern deren wesentliche Funktion - unterscheiden zwischen primären und sekundären Geschlechtsmerkmalen - vergleichen Ei- und Spermienzelle und beschreiben den Vorgang der Befruchtung - nennen die Verschmelzung von Ei- und Spermienzelle als Merkmal für geschlechtliche Fortpflanzung bei Menschen und Tieren - nennen Möglichkeiten der Empfängnisverhütung - beschreiben die Individualentwicklung des Menschen - nennen die Vererbung als Erklärung für Ähnlichkeiten und Unterschieden von Eltern und Nachkommen auf phänotypischer Ebene 	<p>Str. + F.</p> <p>Str. + F.</p> <p>Str. + F.</p> <p>Entw.</p> <p>Str. + F. Entw.</p> <p>Entw.</p>
Wirbellose	<p>Unterscheidung zwischen Wirbeltieren und Wirbellosen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben exemplarisch den Unterschied zwischen einem Wirbeltier und Wirbellosen, z.B. Insekten und Schnecken - beschreiben die Entwicklung eines Vertreters der Wirbeltier 	<p>Str. + F.</p>

Jahrgangsstufe 7

Inhaltsfelder	Inhaltsfelder und fachliche Kontexte	Konzeptbezogene Kompetenz	Basiskonzept
Energiefluss und Stoffkreisläufe	Erkundung und Beschreibung eines ausgewählten Biotops (Ökosystem Wald)	Die SuS	
	- Standortfaktoren - Stockwerkbau	- erklären die Bedeutung ausgewählter Umweltbedingungen für ein Ökosystem, z. B. Licht, Temperatur, Feuchtigkeit - beschreiben ein ausgewähltes Ökosystem im Wechsel der Jahreszeiten	System Entw.
	Bewohner des Waldes	- beschreiben die für ein Ökosystem charakteristischen Arten und erklären deren Bedeutung im Gesamtgefüge	System
	- Bäume - Moose /Farne - Pilze - Insekten (Ameisen als staatenbild. Insekten)	- unterscheiden zwischen Sporen- und Samenpflanzen, Bedeckt- und Nacktsamern und kennen einige typische Vertreter dieser Gruppen - beschreiben das Zusammenleben in Tierverbänden, z. B. einer Wirbeltierherde oder eines staatenbildenden Insekts	Str.+F. System
	Wechselwirkungen zwischen Lebewesen / Populationen		
	Nahrungsbeziehungen (Produzenten, Konsumenten, Destruenten), Energiefluss	- erklären Angepasstheiten von Organismen an die Umwelt und belegen diese, z.B. an Schnabelformen–Nahrung, Blüten-Insekten - beschreiben und erklären das dynamische Gleichgewicht in der Räuber-Beute-Beziehung	Str.+F. Str.+F.
		- beschreiben verschiedene Nahrungsketten und –netze. - erklären die Wechselwirkungen zwischen Produzenten, Konsumenten und Destruenten und erläutern ihre Bedeutung im Ökosystem - beschreiben exemplarisch den Energiefluss zwischen den einzelnen Nahrungsebenen	System Str.+F. Str.+F.
		- beschreiben die stofflichen und energetischen Wechselwirkungen an einem ausgewählten Ökosystem und in der Biosphäre - beschreiben den Energiefluss in einem Ökosystem	System System
	Exkurs Zellbiologie / Systemebenen	- erläutern die Zusammenhänge von Organismus, Population, Ökosystem und Biosphäre,	System System

		<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Merkmale von biologischen Systemen mit den Aspekten: Systemgrenze, Stoffaustausch und Energieaustausch, Komponenten und Systemeigenschaften - beschreiben die Zelle und die Funktion ihrer wesentlichen Bestandteile ausgehend vom lichtmikroskopischen Bild einer Zelle - beschreiben einzellige Lebewesen und begründen, dass sie als lebendige Systeme zu betrachten sind (Kenneichen des Lebendigen) - erklären Zusammenhänge zwischen den Systemebenen Molekül, Zellorganell, Zelle, Gewebe, Organ, Organsystem, Organismus - beschreiben verschiedene differenzierte Zellen von Pflanzen und Tieren und deren Funktion innerhalb von Organen 	<p>System</p> <p>System</p> <p>System</p> <p>Str.+F.</p>
	Fotosynthese /Zellatmung	<ul style="list-style-type: none"> - erklären das Prinzip der Fotosynthese als Prozess der Energieumwandlung von Lichtenergie in chemisch gebundene Energie - beschreiben und erklären das Prinzip der Zellatmung als Prozess der Energieumwandlung von chemisch gebundener Energie in andere Energieformen 	<p>Str.+F.</p> <p>Str.+F.</p>
	Treibhauseffekt	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben den Kohlenstoffkreislauf - beschreiben den Treibhauseffekt, seine bekannten Ursachen und beschreiben seine Bedeutung für die Biosphäre 	<p>System</p> <p>System</p>
	Veränderungen von Ökosystemen durch Eingriffe des Menschen	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die langfristigen Veränderungen von Ökosystemen - beschreiben Eingriffe des Menschen in Ökosysteme und unterscheiden zwischen ökologischen und ökonomischen Aspekten. - beschreiben an einem Beispiel die Umgestaltung der Landschaft durch den Menschen 	<p>Entw.</p> <p>System</p> <p>Entw.</p>
	Biotop- und Artenschutz/ Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und bewerten die Veränderungen von Ökosystemen durch Eingriffe des Menschen - bewerten Eingriffe des Menschen im Hinblick auf seine Verantwortung für die Mitmenschen und die Umwelt - beschreiben den Schutz der Umwelt und die Erfüllung der Grundbedürfnisse aller Lebewesen sowie künftiger Generationen als Merkmale nachhaltiger Entwicklung 	<p>Entw.</p> <p>Entw.</p> <p>System</p>

Evolutionäre Entwicklung	Fossilien – Zeugen für die Evolution	SuS - nennen Fossilien als Belege für die Evolution. - erläutern an einem Beispiel Mutation und Selektion als Beispiel von Mechanismen der Evolution (z. B. Vogelschnäbel)	Entw.
	Evolutionsmechanismen Wege der Erkenntnisgewinnung am Bsp. evolutionsbiologischer Forschung		Entw.
	Die Geschichte der Erde und des Lebens (Erdzeit-alter)		
	Stammesentwicklung der Wirbeltiere und des Menschen	- beschreiben und erklären die stammesgeschichtliche Verwandtschaft ausgewählter Pflanzen oder Tiere - beschreiben die Abstammung des Menschen	Entw. Entw.

Jahrgangsstufe 8 (1 Halbjahr)

Inhaltsfelder	Inhaltsfelder und fachliche Kontexte	Konzeptbezogene Kompetenz	Basiskonzept
Kommunikation und Regulation	Bau und Funktion des Nervensystems mit ZNS im Zusammenhang mit Sinnesorgan (Auge) und Effektor	- beschreiben den Aufbau des Nervensystems einschließlich ZNS und erklären die Funktion im Zusammenwirken mit Sinnesorganen und Effektor (Reiz-Reaktions-Schema)	Str.+F.
		- beschreiben das Prinzip des eigenen Lernvorgangs über einfache Gedächtnismodelle	Str.+F
		- stellen das Zusammenwirken von Organen und Organsystemen beim Informationsaustausch dar, u.a. bei einem Sinnesorgan [und bei der hormonellen Steuerung]	System
Individualentw. des Menschen	Verantwortlicher Umgang mit dem eigenen Körper		

Grundlagen gesundheitsbewusst ter Ernährung	<i>Gesunde Ernährung</i>	- <i>vergleichen den Energiegehalt von Nährstoffen</i>	<i>Str.+F. Str.+F. Str.+F.</i>
	<i>Verdauung / Enzyme</i>	- <i>beschreiben die Nahrungspyramide unter energetischem Aspekt</i> - <i>stellen modelhaft die Wirkungsweise von Enzymen dar (Schlüssel-Schloss-Prinzip)</i>	
	<i>Regulation durch Hormone, Regelkreis</i>	- <i>erklären die Wirkungsweise der Hormone bei der Regulation zentraler Körperfunktionen am Beispiel Diabetes mellitus [und Sexualhormone]</i>	
	Sucht / Gefahren von Drogen	<i>Sucht (Essstörungen, synthetische Drogen, Kiffen)</i>	- <i>erklären die Wirkungsweise der Hormone bei der Regulation zentraler Körperfunktionen am Beispiel Diabetes mellitus [und Sexualhormone]</i>
Bau und Funktion der Niere und Bedeutung als Transplantations- organ	<i>Bau und Funktion der Niere und Bedeutung als Transplantations- organ (Organspende)</i>	- <i>filtern themenrelevante Informationen aus Medienangeboten, strukturieren sie und bereiten sie auf (Medienkompetenz/Methodenkompetenz!!) (PROJEKTARBEIT/Hinweis: In der Projektarbeit soll digital ein Flyer zur Organspende erstellt werden.)</i>	
Sexualerziehung⁴	<i>Fortpflanzung und Entwicklung (Befruchtung, Embryonalentwicklung, Geburt, Tod)</i>	- <i>beschreiben Befruchtung, Keimesentwicklung, Geburt sowie den Alterungsprozess und den Tod als Stationen der Individualentwicklung des Menschen</i>	<i>Entw.</i>
	<i>Mensch und Partnerschaft Bau und Funktion der Geschlechtsorgane</i>	- <i>erklären die Wirkungsweise der Hormone bei der Regulation zentraler Körperfunktionen am Beispiel[Diabetes mellitus und] Sexualhormone</i>	<i>Str.+F.</i>
	<i>Familienplanung und Empfängnisverhütung</i>	- <i>benennen Vor- und Nachteile verschiedener Verhütungsmethoden</i>	<i>Str.+F.</i>

⁴ Es gelten die Richtlinien zur Sexualerziehung.

Jahrgangsstufe 9 (1. Halbjahr)

Inhaltsfelder	Inhaltsfelder und fachliche Kontexte	Konzeptbezogene Kompetenz	Basis-konzept
Immunbiologie	Bakterien, Viren, Parasiten (Malaria)	- beschreiben typische Merkmale von Bakterien (Wachstum, Koloniebildung, Bau)	Str. + F.
	AIDS im Detail	- beschreiben Bau (Hülle, Andockstelle, Erbmaterial) und das Prinzip der Vermehrung von Viren (benötigen Wirt und seinen Stoffwechsel) - beschreiben einzellige Lebewesen und begründen, dass sie als lebendige Systeme zu betrachten sind (Kennzeichen des Lebendigen) - erklären die Bedeutung des Generations- und Wirtswechsels am Beispiel eines ausgewählten Endoparasiten z. B. Malariaerreger	Str. + F. System Entw.
	Immunsystem	- nennen wesentliche Bestandteile des Immunsystems und erläutern ihre Funktion (humorale und zelluläre Immunabwehr)	Str. + F.
	Wiederholung Blut Impfung, Allergien,	- beschreiben die Antigen-Antikörper-Reaktion und erklären die aktive und passive Immunisierung	Str. + F.
Grundlagen der Vererbung und Individualentwicklung des Menschen	Erbanlagen Chromosomen	- beschreiben Chromosomen als Träger der genetischen Information und deren Rolle bei der Zellteilung	Str. + F.
	Genotypische Geschlechtsbestimmung	- beschreiben vereinfacht den Vorgang der Mitose und erklären ihre Bedeutung - beschreiben das Prinzip der Meiose am Beispiel des Menschen und erklären ihre Bedeutung	Entw. Entw.
	dominant/rezessive und kodominante Vererbung	- beschreiben und erläutern typische Erbgänge an Beispiel - wenden die Mendelschen Regeln auf einfache Beispiel an.	
	Veränderungen des Erbgutes	- beschreiben vereinfacht den Vorgang der Umsetzung vom Gen zum Merkmal an einem Beispiel (Blütenfarbe, Haarfarbe) - beschreiben den Unterschied zwischen Mutation und Modifikation	Str. + F. Str. + F.

	<i>Anwendung moderner medizintechnischer Verfahren,</i>	- <i>beschreiben vereinfacht diagnostische Verfahren in der Medizin</i>	<i>Str. + F.</i> <i>Entw.</i> <i>Entw.</i>
--	---	---	--

Schulinternes Leistungskonzept im Fach Biologie für die Unter- und Mittelstufe am Gymnasium am Oelberg

Grundsätze und Formen der Leistungsbewertung

Bei der Leistungsbewertung wird auf die im Unterricht erworbenen Inhalte und Kompetenzen (Vgl. Kernlehrplan Biologie, Schulcurriculum) Bezug genommen. Zu Beginn jedes Schuljahres ist die Lehrkraft verpflichtet, die Schülerinnen und Schüler über die Anforderungen, die Art der Leistungsüberprüfung, die Bewertungskriterien sowie die Bildung der Note zu informieren (vgl. § 13).

1.2. Leistungsbewertung in der Sekundarstufe I

Die rechtlich verbindlichen Hinweise zur Leistungsbewertung sowie zu Verfahrensvorschriften sind im Schulgesetz § 48 (1) (2), in der APO –SI § 6 (1) (2) sowie im Kernlehrplan Biologie (Kapitel 5) dargestellt.

Das Fach Biologie in der Sekundarstufe I ist kein schriftliches Fach. Die Gesamtnote beruht ausschließlich auf der Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ im Unterricht sowie der Ausprägung und Progression der im Kernlehrplan und im schulinternen Curriculum formulierten Kompetenzen.

Alle Formen der Mitarbeit im Unterricht haben eine eigenständige Funktion und sollten möglichst vielfältig und ausgewogen eingesetzt werden. Sie setzen sich zusammen aus der mündlichen, schriftlichen und praktischen Mitarbeit an Unterrichtsprozessen.

Pro Halbjahr sollten ein bis zwei Tests geschrieben werden.

Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben und Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein. Die Leistungen werden durch Noten bewertet.

Bei der Leistungsbewertung ist insbesondere auf **Qualität, Quantität** und **Kontinuität** der Beiträge, den Gebrauch der **Fachsprache**, insbesondere den sicheren Umgang mit den erlernten **Grundbegriffen**, zu achten. Neben der inhaltlichen Leistung wird mithin auch die Darstellungsleistung beurteilt.

- Eine Leistung, die selbst Grundkenntnisse vermissen lässt bzw. in diesem Bereich erhebliche Mängel aufweist, entspricht dem Notenbereich **ungenügend** bzw. **mangelhaft**.
- **Ausreichend** ist eine Leistung, die im Ganzen noch den Anforderungen entspricht und zumindest auf der Ebene der Reproduktion einfache Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoff im Wesentlichen richtig wiedergibt.
- Ist der Schüler/ die Schülerin darüber hinaus in der Lage einfache Fakten und Zusammenhänge auch mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe zu verknüpfen, entspricht diese Leistung einem **Befriedigend**.

- Leistungen, die ein höheres Maß an kritischer Reflexion zeigen, mithin auch Problembewusstsein, und Kenntnisse, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen und zu einer Beurteilung von Sachverhalten führen, die zudem in einer klaren, differenzierten Fachsprache präsentiert werden, entsprechen der Note **gut** oder **sehr gut**.

1.3. Formen von Unterrichtsbeiträgen

Alle Formen der Mitarbeit haben gemeinsam, dass sie in der Regel einen längeren, abgegrenzten, zusammenhängenden Unterrichtsbeitrag einer einzelnen Schülerin, eines einzelnen Schülers bzw. einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern darstellen.

Zu solchen Unterrichtsbeiträgen zählen beispielsweise:

- mündliche Beiträge wie Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge, Darstellen von Zusammenhängen oder Bewerten von Ergebnissen
- Analyse und Interpretation von Texten, Graphiken oder Diagrammen
- qualitatives und quantitatives Beschreiben von Sachverhalten, unter korrekter Verwendung der Fachsprache
- selbstständige Planung, Durchführung und Auswertung von Experimenten,
- Verhalten beim Experimentieren, Grad der Selbstständigkeit, Beachtung der Vorgaben, Genauigkeit bei der Durchführung
- Erstellung von Produkten wie Dokumentationen zu Aufgaben, Untersuchungen und Experimenten, Präsentationen, Protokolle, Lernplakate, Modelle
- Erstellen und Vortragen eines Referates
- Führung eines Heftes, Lerntagebuchs oder Portfolios
- Beiträge zur gemeinsamen Gruppenarbeit
- kurze schriftliche Überprüfungen.

Das Anfertigen von Hausaufgaben gehört nach § 42 (3) zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. Unterrichtsbeiträge auf der Basis der Hausaufgaben können zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Am Ende eines jeden Schulhalbjahres erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Zeugnisnote gemäß § 48 SchG, die Auskunft darüber gibt, inwieweit ihre Leistungen im Halbjahr den im Unterricht gestellten Anforderungen entsprochen haben. In die Note gehen alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein.

Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.